

Geschichte und Recht.

I. Augsburger Chronik von 1377 bis 1445.

(Fortsetzung.)

43. A. D. 1386 jar an dem mentag vor sant Veicz ¹⁾ tag do lag der herr von Bern vor Badaw mit großem volck, ritter und knechten. das was dem hern von Badaw zorn und zoch zu ainer port der statt und hindergieng das sold und schlug dez von Pern volck zu tod, und ertrunden in der Prent wol 5 hundert man und 20 man. Man gab allen Teitschen tag und sagt sy ledig ir sanctnuß als fer das si in zwain manat wider den von Padaw nit tun solten; und roß und harnasch was verlorn vor uz. was aber Walchen da gefangen ward, die wurden all beschächt.

44. A. D. 1386 jar do kam der wasserwaider von Ungern an den großen graufen von Ungern uff dem feld und schlug den großen graffen ze tod und schlug dem ritter den kopff ab, der künig Karl von Pull ²⁾ ermort hett aun schuld und aun recht; und sant gen Offen zu stund und bracht die künigin von Ungern zu sanctnuß, die das mord gestift hett.

45. A. D. 1386 jar do zoch herczog Luipolt von Oesterreich gen Schweiz für ain statt, bui was im abgewunnen und die wolt er wider gewinnen haun. dez wurden die von Schweiz innan und die von Luceren und santen dem von Oesterreich brief, ob er wolt mit in fächten, so wölten sie zu im ziehen uff das feld und welten mit im streiten. do sprach herczog Luipolt von Oesterreich, er gelepte nie tag so gerne. und also zugen sie ze baidentail gegen ainander. das beschach an ainem mentag vor der siben schlaffer tag. do ward herczog Luipolt von Oesterreich erschlagen und mit im 5 hundert 80 graffen, freien, ritter und knecht. darnach umb sant Wangen tag ³⁾ der grauff von Kaczenelenbogen und vil ritter und knecht mit im wurden erschlagen vor Schweiz.

46. A. D. 1387 jar umb liechtmes ⁴⁾ do kam ain metag, den hiez man den burczel, der kam in all stett und in allu land und in allu dörrfer, und laugen die laut 3 tag oder 4, und stünden den wider auf.

47. A. D. 1387 jar an sant Bartholomens aubent ⁵⁾ do kamen reich und arm uff das haus an den großen ralt und wolten ain ungelt setzen in der statt Augspurg, wann die

statt was in großer schuld von dez wegen, man umbgrub die statt und mauret, wau sein not was, und hetten auch soldner, daz die statt und das land und der pund bei frid belais. das antwortent ain tail der hantwerck und darzu vil armer leit und sprachen, welten si ain ungelt haben, daz si dan allu vordach und all köllerhals abprechen und alles das uff des Reichs strass gepauen war, oder si geben nimer kain ungelt, oder das all purger ir gut sturten, als liebs in war. das forchten die reichen, es würd in ze schwär, und wurden dez überain, daz sie wolten abbrechen, als vorge-schriben stätt, und wolten das ungelt haben, und wurden auch überain und schwören auch wol vier hundert man zu got und den hailigen, die sach war und stätt zu halten aun all gefär. Der sumer was gar kalt, naß und windig.

48. A. D. 1387 jar vor sant Nicolaus tag ¹⁾ do macht herczog Steffan von Bairn und der bischoff von Salzburg ainen tag gegen ainander gen Kottenhaßlach in das closter, und hielten ain güten frid ²⁾ mit ain ander von dez punds wegen und funden nit überain kummen mit ainander. do kam herczog Friderich mit ainem starken zuig gar haimlich und viel in das closter und sieng den bischoff und sein diener in ainem frid und aunwidersagt, und furt sie gen Burckhausen in sein aigen statt gefangen.

49. Darnach zu stund do sieng herczog Steffan 6 burger von Augspurg. Daz ³⁾ Wasserburg, auch in ainem frid. Man sieng zu Augspurg uz dem land zu Pairn Rünraten von Greiberg und zween purger. Da die Pair sahen, das die burger von Augspurg nit gücz bei in hetten und ir leit auch gevangen waren zu Augspurg, do lieffen si die von Augspurg ledig und loß, das man die iren auch ledig siess, daz auch beschach. Darnach kamen die stett gemainlich von dem pund gen Ulm und erschlugen sich von der herczogen wegen von Pairn, wie si den frid gebrochen hetten, den der künig und die herren und die stett gemacht hetten.

50. Darnach in dem 1388 jar an sant Agnes aubent ⁴⁾ und darnach vier ganz tag do kamen des Reichs stett gen Augspurg von Schwauben, von Franken, von Regenspurg, von Nüremberg, von Elsaß, von dem Bodensee und gemainlich von den Reinstrangen mit dem aller größten sold reittend und gaund, all gewapnet, und der was als vil,

1) den 11. Juni. 2) Neulien, Neapel. 3) 6. Sept. 4) den 2. Febr. 5) den 23. Aug.

1) den 6. Dec. 2) in einem unsrid, den sie hatten gegen einander. 3) l. da se; W. Zengg hat se. 4) den 20. Sänner.

das man vor nie gehert hett, das in Augspurg nie als vil folkß kommen wär. Und zugen zu Augspurg über den Lech und pranten zu beiden handen merck und bürg und dörrer, was si erraichen mochten an dem ziehen bis gen Regenspurg, und namen, was sy funden. Item sy zugen gen Regenspurg über die brugg und zugen bis gen Ulm.

51. Man sol wissen, das der größt schne fiel, der vor in zwainczig jaren ie komen was, und die wasser wurden als groß, das sich nieman geregen kund. Darumb ließ man der stett ain tail ze reitten.

52. Item die statt Augspurg zoch gen Bairn für ain fest, hiez Wöringen und gewunnen die und verpranten sy und schlugen all die zu tod, die darinn waren, und namen den raub. das geschach kathedera Petry. ¹⁾ Man sol auch wissen, das die Pair ²⁾ ritten über Lech und pranten da und namen was sy funden und verpranten alle die dörrer, die bei beiden straßßen [waren und zugen für den kirchhoff ze Menchingen u. s. w. S. Desele I. S. 261, a. Es fehlt in der Hs. mehr als der Raum fast, den der Schreiber für die Lücke leer ließ, denn die Hs. fährt mit einer andern Geschichte fort, nämlich mit dem Zuge der Augsburger nach Baiern, wo es heißt: ... da sameten sich die von Nibach und uberall in dem land zu Bairn und] wolten die knecht der nider haun gelegt und kamen auch an ainander. dez wurden die von Augspurg innan und schlugen an die sturmloggen und zoch die statt gemainlich uf, reich und arm; do stühen die von Baiern. man zoch in das land und gewunnen ain huß, hiez Stäcslingen, und ward auch verbrant; und pranten den tag mit gewalt und mit offen baner. damit zugen die von Augspurg haim aun all nott.

53. A. D. 1388 jar an sant Gertrauten nacht ³⁾ do zoch die statt Augspurg uf mit gewalt gen Bairn mit offner baner und gwunnen Nibchingen und Schernegg und pranten den tag, was si raichen mochten und zugen dez aubencz wider haim aun not. Do kamen brieff von Nüremberg von herren und von stetten, wie der krieg verricht wär, schad gen schad, prand gen prand, tod gen tod.

54. A. D. 1388 jar umb sant Veicz tag ⁴⁾ do zugen unser soldner von Bairn und wolten haim gen Augspurg. do si kamen gen Hursloch ⁵⁾, do funden sy do die von München der burger wol 65 man, die wolten in abmāen ir wisnad, das werten [unser soldner, darumb wolten sy es aber nit lassen, also kamen sy an einander und wurden der burger bey 43 erstochen und wol 16 gefangen u. s. w. S. Desele 261, b. Der Schreiber hat den Raum für das Fehlende leer gelassen. Das Folgende knüpft sich also an: Item in dem jar auf sant Alexanderstag da hetten sich die Bair aber gesamt und zugen] über Lech und pranten Bergen, Steppach,

Luiterczhausen und in der Reiffenaw, und verpranten Zusmerhausen. und die Pair kamen von Höchstetten und verpranten Wertungen all zumal, Petry et Pauli. ¹⁾ Zu derselben zeit Weiland der Schwelcher Wolsperg den von Pairn wider Augspurg; und sein weib was burgerin zu Augspurg und sprach ir trew an in und ir aid.

55. A. D. 1388 jar do kamen gen Hüssen wol 60 vas welschweins uf dem bürg und 20 ballen von Benedig. der krieg was groß und das güt torst man nit führen gen Augspurg. do sprach der bischof, er wölt das güt besorgen und behalten in seiner statt mit seinen trewen. Do kamen die Bair mit im überain, das er si ließ gen Hüssen, und ward mit in zu raut, wie si das güt mit ainander welten tailen. der bischof widersagt der statt Augspurg und pand das güt uf und tailt es mit herzog Steffan all zu mau. Der bischof Burckhart von Ellerbach und was ain rechter bößwicht, er ward mainaid, truilos und erlos, wan er hett der statt Augspurg geschworn und seinem capitel. die burger zu Augspurg besanten ainen großen raut, reich und arm, uff das haus und erzalten der gemain das groß übel, das der bischof begangen hett und wurden zu raut all mit ainander. dem raut was also, das man die münchsmiten und dez bischofs heüser und dez tegancz haus nider brach al zu mau. der tegan hiez herr Helrich der burggrauf von Nibingen.

56. A. D. 1388 jar an sant Alexanders tag ²⁾ do zugen die herczogen von Bairn mit vil ritter und knechten und mit vil bauren, und fürten mit in faczen und handwerk und büchsen und arbeiteten da mit irem vermugen. der pund von den stetten ward überain. Item si lagen 7 tag vor Büren und zugen die stett zu veld, do wichen die Bair von Büren und ir ward wol 70 erschlagen und erschossen, ritter und knecht. do zugen die Bair gen Nierbrunnen und lagen da zweu tag und zwuo nacht, und namen das vich vor Augspurg bei brüder Arnolt und triben das in das gefez, und prachen darnach uf und zugen bis gen Nibach und zugen darnach bis genn Wertungen und verpranten alles, das vor der statt was, clain und groß, und namen was sy funden und zugen darnach gen Nyslingen und gewunnen die fest und verpranten die und was dazü gehört, und verpranten den Morisberg und namen alles, das si funden. Die statt Augspurg was verzagt, wan es torst nieman für das tor kumen. Rüger Rappold was burgermeister und Hans Kend, do was kain trew noch ere noch hilf. sy waren verzagt, davon nam die statt groß schand und laster, und laster und schand.

57. A. D. 1388 jar an sant Verenczen tag ³⁾ do kam Gedtinger marschalck von Biberbach und herzog Steffans diener, wol 60 spieß, und namen wol zway tausend haupt, allerlai sichs bei dem galgen und wolten das hintriben haun, des ward die statt innan und schlugen an die sturmloggen

1) den 22. Febr. 2) Die pauren, B. Zengg. 3) den 16. März.

4) den 15. Juni. 5) Nibach. B. Z.

1) den 29. Juni. 2) den 18. März. 3) den 10. August.

und eilten dem sich nach, reitend und gaund wol vier tausend man und kamend an die feind ze Biberbach, und der ward 20 gevangen und 30 erschoten, und namen der herczogen von Bairn saner mit gewalt und fürten das gen Augspurg, und triben das sich all zümaul wider haim gen Augspurg. Der statt soldner waren gezogen uff den von Wirtemberg.

58. A. D. 1388 jar an sant Affera tag ¹⁾ do zugen die soldner uf zü Augspurg und all soldner, die zü dem pund gehorten und zugen uff den von Wirtemberg und lagen dem in seinem land und tätten ain großen schaden mit raub und mit brand. des besamnet sich der von Wirtemberg gar haimlich und verporgen, und kam zü im der herzog von Haidelberg, der marggrauf von Baden, der burggrauf von Nüremberg, die graffen von Dettingen, die graffen von Helffenstein und der grauf von Katzenelenbogen, und die graffen von Bitsch und der bischoff von Würzburg und ander herren, freien stett, sold und bauren und zugen uff die stett ungewarnet und legten die darnider, der was wol 800, die tod gelagen von den stetten. da ward grauf Belrich von Wirtemberg erschlagen und mit im freienhern, ritter und knecht, auch wol 400. do wichen die soldner von dem Rein und auch von Nüremberg, also wurden von den stetten vil gevangen, her Hainrich von Ipsperg und Hanns Radawer von Augspurg waren hauptleut und wurden mit großen eren gevangen. der Radawer kauft sich uf der sanctnuß von herzog Rüprecht umb 600 guldin.

59. A. D. 1388 jar an dez hailigen creicztag ²⁾, als es erhöcht ward, do ritten und giengen uf wol 70 man gen Bairen und namen da ein groß raub. des ward das land innen und eilten dem sich nach und kamen an die knecht und wurden [mit] in fechten, des ward die statt innan und schlugen an die sturmloggen und eilten uf, wol viertausent man mit offner baner in das land zü Bairen und gewunnen Mülhausen und verpranten das all zümaul und alle die dorffer, die in ainer meil darumb wären, und ward der Paire wol 10 erschlagen und fünf gefangen, und zoch die statt wider haim. Derselben tags waren die von Landsperg uf geritten in die Reistenaw und namen da hundert küe und 50 schwein und wolten die gen Pairen haun getriben. dez kamen der statt soldner an so und jagten so über Lech und triben daz sich mit gewalt gen Augspurg.

60. Item an dem nächsten suntag vor sant Michaels tag ³⁾ da hantten die von Augspurg mit 70 wägen uff dem Lechfeld mit korn und mit heu und füren bis gen Hausstetten mit 80 wägen. do kaumen die Paire über Lech mit 60 spießen und ranten die wägen an und erschachen 26 pauren und fiengen 32 man und namen 180 roß uf den wägen und fürten die gen Bairen, wan die 60 man, die di wart tetten, die verhuben denn. der Umbach und sein sun und Jobs

Blienspach und Endris Kesselschmid die ranten zü den wägen und ranten [manten?] die bauren mit iren trewen und begiengen lob und er. Belrich Künzelmann was hauptman dez selben tagz, der was ain rechter jag und begieng groß schand und laster, wan er wolt nieman zü dem fechten lassen komen und floch.

61. Item darnach an sant Urschala tag ¹⁾ do ritten hundert und 60 man gen Pairen und namen da ainen großen raub vichs. do kamen die Paire an si, ritter und knecht und auch bauren und namen in das sich wider und schlugen 7 man zü tod und fiengen 63 man und fürten die gen Nischach und namen in roß und harnesch, und darnach gaben sie in tag. Item dez selben tags kaum her Wurmund der Pencznawer an den Wagenhals mit 20 gesellen und namen 60 roß uf den wägen und fiengen die pauren und fürten die gen Bairen, und verpranten 2 wägen mit hem.

62. Item darnach an dem nächsten dornstag vor sant Martinstag ²⁾ do giengen 80 knecht uf gen Rein und namen 300 hant sichs und triben das bis gen Herwolzhofen. do kamen die von Rein und die von Biberbach und ander Paire und slachen der knecht 33 zu tod. do kamen die soldner von Augspurg an die Paire und fiengen 8 erber und fürten die gen Augspurg. Peter Bögelin was hauptman und verhub mit dem zuig ze lang.

63. A. D. 1388 jar nach sant Martinstag ³⁾ do rittent zway hundert güter ritter und knecht und hundert schüezen für Regenspurg die statt und rüsten den burgern, daz sy zü in heraus kamen durch freien mütt und ain er an in begengen. die von Regenspurg wappentent sich gar haimlich und wurffen ain tor uff und wurden mit in fechten, die von Regenspurg wurffen ain ander tor uff und zugen hinder die Paire mit offen baner und erschlugen der besten ritter und knecht 30 zü tod, die die herren von Bairen hetten und fiengen der besten 40 ritter und knecht und fürten die gen Regenspurg. die Paire wurden flüchtig und sluhen ferr hin dan.

64. Item zü der selben zeit do legt herzog Rüprecht von dem Rein 100 spieß darnider, die waren der von Speir, von Mency und von Burms, und fieng 42 knecht und warff die in ain bachofen und verprant so all zümaul.

65. A. D. 1388 jar nach sant Martinstag do zoch die statt Nüremberg uf mit tausent mannen zü roß und mit 2 tusent zü fuß und zugen 8 meil von Nüremberg für ain huß, das leit ain meil von Sulzbach, und die haisset Nemenburg, und gewunnen die mit rechtem sturm und fiengen 20 erber und 24 knecht, und 2 erber wurden erschoten uff der vest, und namen da 600 schöffel korns und alles, das da was und fürten das alles gen Nüremberg. Die vest was 3 brüder, die hießen die Mawenberg; und verpranten die vest und 16 dorffer dar-

1) den 7. August. 2) den 14. Sept. 3) den 27. Sept.

1) den 21. Okt. 2) den 5. Novemb. 3) Nach dem 11. Nov. 19.

umb und namen was sy funden und fürten das gen Nüremberg mit gewalt.

66. A. D. 1388 jar an der mitwochen nach sant Nicolaus-tag ¹⁾ do für die statt Augspurg halben uf und zoch für Wolsperg. es was sehr kalt und mochten davor nit beleiben und zugen wider haim aun schaden. Item darnach an dem nächsten suntag zu nacht do zügent 1000 man ze roß in das land ze Bairen und verpranten do wol 24 dörffer ab und 3 heüser und verpranten die auch, und fiengen 40 bauren und nuimen gar ain großen raub und nomen wol fünf hundert haubz sichs und zugen wider haim in selbs aun schaden.

67. A. D. 1388 jar da was herzog Klem zu Flüglingen und raif uf mit ainem harsch, der was wol 40 pfard, und wolten die von Weiffenburg haun beschedigt. des wurden die von Weiffenburg innan und eilten bald uf, und kamen an dez herzogen volk und fiengen und erstachen 30 erber ritter und knecht.

68. Item zu derselben zeit do waren die von Rottenburg und die von Wimbain in ainer hüt, do kamen die von Sumbain mit 18 spießen und wolten die stett an haben gegriffen. do wurden die von Rottenburg über ain und prachen die hüt und rannten die feind an mit ainem geschray und legten die 18 spieß darnider mit fencnuß und mit todschlagen, das ir kainer do fon kam. item die von Rottenburg hetten nit me dan 13 spieß.

69. A. D. 1388 jar an dem freitag vor sant Thomastag ²⁾ do ritten 40 spieß gen Bairen und wolten die müß abprennen zu Möringen. do kamen 20 spieß an si von Paim und wol 600 pauren, do fluchen die von Augspurg bis an 12 spieß, die bestunden mit großen eren und wurden gefangen, und die da fluchen, der wurden auch ain tail gefangen. Item Kasper Reidrer und Haincz Umbach die wurden erschlagen. man sagt, das die zwen man also großen schaden täten under den Bairen, dez man sy billich clagen sol.

70. A. D. 1390 jar do manetten die von Reütlingen den landfrid, den künig Wenzlaus gemacht hett, von der von Sachsenhain wegen. man die griffen sy an mit raub, mit fencnuß und mit andern schaden. also wurden die stett all angeleit nach dem alz sich der landfrid erkant, und auch die herren in demselben rechten, und zugen uf an sant Narcissen aubent ³⁾ und zugen uff die von Sachsenhain; die verrichten sich mit den stetten und kamen mit inen überein.

71. Item zu der selben zeit do was her Lucz von Landaw zu Plaubeyren und wolt die von Ulm angriffen aun recht und wider rechtz. die manetten den landfrid, wan sy danoch ze veld laugen. die zugen für Plaubeyren und besaßen die statt und auch die burg und täten inn großen schaden

mit werffen und mit schieffen uf den büchsen und gewunnen auch die statt * * * ⁴⁾.

72. In der jarzal unser herren 1395 jar da machten die hern von Paim, herzog Steffan und herzog Hans und auch Niederbairn und herzog Friderich sälligen land und bischoff Burckhart und sein capitel und die statt Augspurg ain leg und ain ainung mit ainander, die was also: das sy ainander gen iederman des rechten sollten zu legen und redlicher sach.

73. Nun sol man wissen, das davor bei 3 oder bei 4 jaren oder bei ainer so getaun zeit Jacob Pütterich geseffen zu Reicherzhause und Hartman Aunsorg ¹⁾ ain burger uf der statt Augspurg ainen stoß und krieg hetten mit ainander. der krieg was also: es solt Hartman der Aunsorg gelten dem Pütterich vier hundert guldin; do hett der Pütterich wol urkund; darwider redt der Aunsorg und sprach, er hett im die [vier hundert] guldin faren gelaufen, das meng in der statt [wißt]; und sy hätten vil tag gegen ainander. sy fund nieman gerichten, wan ietweder tail wolt recht haben. ze dem letzten kam es also, das Jacob Pütterich sein sun Jörgen Pütterich sant gen Augspurg in die statt und hieß dem Aunsorg fürbieten umb die schuld. nun was der Aunsorg ain läffiger man und fund wol zu dem rechten, der Pütterich fund dar und wie er sich saumt mit der clag und mit dem vorsprechen, das wais ich nit ze schriben, imer der Aunsorg verantwurt sich also, das nach red und widerred, die da verlauffen waren, erkent ward von den richtern, das Hartman Aunsorg dem Pütterich ensprach mit dem rechten, und nam dez gerichtz ainen brieff als die urtail gegangen was.

74. Do das Jacob Pütterich vernam, wie es seinem sun mit dem rechten erfahren was, dem geseß es nicht und sprach, im war unfraintlich geschehen, er hett doch besigelt brieff von dem Aunsorgen, und ward vil darzu reden also die von Augspurg. der raut sprach, ob vemat da gesaumet wär, da wessen sy nit umb, aber das sy ains täten und für den raut kämen, so welt man in ain felliges recht lassen wider gaun, wan doch der raut oberster richter wär. und ain rat sprach ain urtail, die was also: alz fer so der Pütterich von dem Aunsorgen brieff und urkund hett, so solt der Aunsorg sein brieff billich erlösen von dem Pütterich, und hett dann der Aunsorg zu dem Pütterich idetz ze sprechen, das mocht er sün als dan recht wär. und also wurden bald tail, der Pütterich und der Aunsorg gar fast veriret mit ainander, wann ietweder tail wolt recht haben.

75. Der Aunsorg fieng an und lud den Pütterich für das landgericht, das da zu den zeiten was, und grauf Friderich ²⁾ von [Stettingen] der was oberster dez landfrids in Schwaben, als in künig Wenzlaus darzu erkorn und gesezt hett. Nun sol man wissen, das Jacob Pütterich für das landgericht nit wolt komen, wan er was ain hoffertiger man und

1) den 9. Dec. 2) den 18. Dec. 3) den 28. Oct. 4) Hier fehlen vier Blätter der Hf.

1) Aunsorg bei B. Zengg. 2) Ulrich. B. Zengg

darzu müthwillig und kaum nit für und damit datt er im selb nit wol, wann die herren von Pairn und Schwauben hetten den landfrid mit ainander; und wår der Püterich fürkomen, man hett si wol mit ainander gericht. Der Aunsorg clagt, stattes für sich und traib das als lang, das im erlaubt ward von dem landgericht, wa er dez Püterichs leib oder güt erforschet, dar zu mocht er sich wol zu ziehen, und erlanget prieff, wer den Püterich hauset oder boset, aß oder drendt oder gefärlischen hin hülf, dem solt und mocht der Aunsorg zu komen als dem Püterich. also ward es, das sy ze balden tailen angriffen, der Püterich und der Aunsorg.

76. Nun rait der Püterich hinein gen München in herzog Hansen stat, dez dener er waz, und kauft da kost und schuf seinen frumen. des ward der Aunsorg innan und sprach, er hett erlangt von dem gericht, das den Püterich nieman solt weder hausen noch hofen, und kam als ser, das der Aunsorg herzog Hansen land ward angriffen an leuten und an güten und tett den vil schaden und vil mü, wan er ließ die herren pfender all zu im uff die fest zu Wellenburg uf dez heren schaden. das ward herzog Hans gar zornig und der Püterich, und ritten gen Wellenburg und verpranten allu die hörffer, die zu Wellenburg gehorten. und darnach kamen sy aber ainß mauß für Wellenburg und maute dem Aunsorgen sein korn alles ab, e das ez zeitig ward. also ward dem Aunsorgen großer schad getaun. und darnach komen die Pair oft gen Wellenburg etwan mit püchsen und mit zuig und schussen in die fest.

77. Nun hett der Aunsorg erlangt vor dem lantgericht, das im die von Augspurg und der landfrid helfen solt, und er manet die von Augspurg und den landfrid umb hilf. dez wart nit getaun, wann die stat Augspurg maint, ir wår ainig ze schwår dar ze tûn wider herzog Hansen. do für der Aunsorg zu und erclagt uff die von Augspurg schaden, wol 4000 guldin, minder oder mer, darumb das im die stat Augspurg nit halff, als der landfrid die nûn, die du lassen, erkent hetten; und auch ainemals het man im seiner feind güt der von München gewert pep dem Lech, dez het der Aunsorg etwaz gelimpfz von dem landfrid; aber darnach kamen die nûn dez landfridz gen Augspurg und besaßen da ain landgericht, do versprach sich die stat Augspurg vor dem landfrid mit dem rechten und wolt die stat dulden, wie si es von recht tûn solt, aber das kund nit uff denselben tag noch dez selben landgerichts zu end komen, wann die sach gar irrigh was und ward uffgeschoben. Nun das stund also.

78. Der Aunsorg und sein sún Stefan und Jobs und ir helffer triben den krieg endlich ab Wellenburg und bekümmerten dez herren leut fast, also das die von München und ander herzog Hansen leut nit sicher torsten faren gen Schwauben und besunder gen Augspurg.

79. Nun als es da verlassen was, das man zalt von Crissi gepurt 1300 und in dem lxxxv (i. lxxxv) jar, do hett herzog

Steffan und sein sún herzog Ludwig und ir ritter und knecht, die zu in gehorten, Schwab und Pair, ain krieg gen herzog Johans und gen seinem sún herzog Ernst; und was herzog Steffan und herzog Johans recht pruder. der krieg was also, das si ain ander großen schaden tatten mit raub und mit prand, mit vil andern angriffen, und ernotten ainander etliche schloß ab. aber es wert nit lang, wan es unbillich und seltszen was, das pruder und sogetaun edel fürsten ainander und halt ir eigen land solten verderben. der krieg waz in dem winter nach weihenächten und ward gestift, als vorgeschrieben stat.

80. Do die herren also mit ainander kriegten und nach den weihenächten waz, do hielten ains tags herzog Hansen diener von München nit ferr vor der stat Augspurg uff herzog Steffans dener. nun wolt Jos Aunsorg dez selben tags ritteu uff herzog Hansen schaden und also kamen herzog Hansen dener und Jos Aunsorg mit seinem harsch uf ainander geritten aun geferd in ainem nebel. nun was des herzogzen dener wol mer und ward Jos Aunsorg und sein helffer gefangen. doch ee sich Jos Aunsorg und sein helffer gebangen gaben, do müsten sie herzog Hansen dener sichern an dem leib, und also wurden si gefürt gen Vantsperg in herzog Hansen stat, und ward Jos Aunsorg da in ain fändnuß gelait, und was also gevangen nit vil minder dann ain jar. den andern wurden tag gegeben, und also ward es gestillet, das da die Aunsorgen sich nit me wol gerüren torsten.

81. Aber der Püterich ließ nit, er tett je bei der weil ein geritt gen Wellenburg uff die Aunsorgen, und die Aunsorgen ritten auch uff dez Püterichs schadn. das was also. zeletzt begnadet herzog Hans Jobsen Aunsorgen, wan Jos Aunsorg waz diener des von Wirttemberg, und wurden Jobsen Aunsorgen tag gegeben und das er sich solt wider antwurten uff ain benanten tag. und der Aunsorg sagz darumb dem herzogzen vier erber bürgen, vier edel, die versprachen für in also, wår, das sich Jos Aunsorg also nit stalt, so solten sy behaft sein für in, in zu antwurten oder aber zwelf hundert guldin für in. und da nun der tag kam, das sich der Aunsorg stellen solt, do antwurt er sich gen München und erzaget sich, das er sich gestelt hett, und das dett er villeicht zwir oder mer, und daruff ward nit vast geacht, wann die herzogzen hetten ain brief von dem Aunsorgen und von den bürgen, das er aun der herren willen dannan nit solt komen. Do er sich nu also gestelt hett, do rait er von München wol schnellidlich und sprach, er het sich geantwurt als sich ain gefangen man antwurten und stellen solt, und in hett niemand gefordert noch uf gericht, und er wår der fändnuß ledig und rait zu dem von Wirttemberg. dez mainten die herren nit und manettent die bürgen. das stund also.

82. Darnach kam Jos Aunsorg gen Wellenburg und was etwecil tag bei seinem vatter. nun kund der alt Aunsorg etwecil uffsacz und was listig und antwurt Wellenburg dem

marschalck von Pappenheim genant her haupt, und sprach, er hett die fest dem marschalcken ze kauffen gegeben und im hett der marschalck ain ander haus darumb geben ze Franken. das het der Aunförg darumb getaun, das er maint, Wellenburg solt sicher sein in dez marschalcks hand; und das half in doch nit. Nun der marschalck nam die fest ein und gieng für den raut der statt Augspurg und sprach, er het die fest von dem Aunförgen kauft und wolt gern güter nachbur sein, und redet mit dem raut, ob es dez rautz und der statt will wär, wann die stat und die Aunförgen gar ungleich hullen mit ainander, alz es hernach wol beschaint ward; und darumb fragt der marschalck die statt. nun gab der raut dem marschalck ain sogetaun antwurt und sprachen, si künden im als bald kain antwurt geben, sy wolten sich geren darumb bedenden. wann der raut verstünd sich wol, das der Aunförg etwas an wolt fahen.

83. Nun was Jos Aunförg zu Wellenburg, aber der alt Aunförg was hinab gen Franken. do tet die stat Augspurg ain botschaft zu Josen dem Aunförgen bei Ulrichen dem marschalcken von Oberdorff, und der redet mit im, es wölt die stat wissen, ob er ir fründ wolt sein oder nit. do sprach Jos Aunförg, er künd niemand darumb uff richten, wan sein vatter zu Franken wär. daz sagt der marschalck der statt. Nor darnach stünd ez nit lang, er hieb den von Augspurg ir güte uff, etweil farbel parchant der Aunförg und Stefan und Jos sein sün, und det da den von Augspurg vil müe, das sie nit sicher torsten gen Franken faren noch gen Nürnberg, wan der Aunförg hett prieff von dem landgericht, das er die von Augspurg wol uff mocht haben. aber dezselben mauls hett der landfrid ain end, dazü wär man dem Aunförgen des rechten nit wider gewesen, und also graif ett der Aunförg die statt an, das verschmacht der statt und verdroß das, und sprachen die, den der Aunförg das ir hett genommen, sy wolten sich heben uff Wellenburg, die weil es der marschalck inn hett. aber do wurden nün knecht uff der fest, ettlich arm leüt beschediget und vil red ward, mit namen, maint, Wellenburg wär dez Aunförgen und nit dez marschalcks, und maint die statt, sy wölt Wellenburg habn und hett recht dazü, wann sy der Aunförg wider rechtz angriffen hett, und das forcht daz uff der fest waren.

84. Und ains maß rait der vogt und die der statt soldner umb lügen, alz in der raut bevolhen hett, und wie es kam, dez marschalcks knecht ritten ab Wellenburg und lieffen die fest offen staun, dez wurden die soldner und der vogt innan und ritten uff Wellenburg und namen die fest ein. do das beschach, do enbott man dem marschalck von Pappenheim, das er die statt ließ wissen, was er in der fest hett, das sein wär, das wölt man im gern bezallen und widergeben. und darnach ritten der statt burger zu herzog Steffan von Pairn und die erzalten dem herzog, wie sy die fest eingenomen hettten.

85. Es was des selben mauls, als man zalt von Crisus gepurt 1300 jar und darnach in dem lxxxvj jar zwischen ostern und pfingsten und was die ainung, die die herren von Pairn und der bischoff zu Augspurg und sein capitel erst gemacht und was in der neüm und die purger retten mit herzog Steffan, wie in der Aunförg das ir wider rechtz beschwarte, also das herzog Steffan dem Aunförgen auch widersagt, wan die von Augspurg und die vorgenant herschaft solt ainander zu legung dez rechten, also stünd ir puntnuß. und ward der herzog überain und die von Augspurg, das sy dem Aunförgen die fest Wellenburg wolten zerfüren und zerprechen. und also sant herzog Steffan sein werckleüt, die maurar und die von Augspurg schickten ir werckleüt und maurer gen Wellenburg und zerprachen die fest all ze maul.

86. Do das beschach, do ward der marschalck von Pappenheim und ward reden do, das die von Augspurg vernommen. do tetten sy ain botschaft zu dem marschalcken und hießen mit im reden, es wolt die statt wissen, ob er ir fründ oder feind wölt sein. das verantwort der marschalck also und sprach, er künd der potschaft alsbald nit antworten, er wolt ritter und knecht raut darumb haben, wie er das verantwort. und das stünd also.

87. Nun was es um die zeit, das man solt faren in Nörtinger meß, und die statt Augspurg torst nit gen Nörtingen und forcht den Aunförgen und den marschalck, wann der von Dettingen wolt die statt nit belaiten anderz dann ob yemant kam und das recht anrüft, den wolt er des rechten helfen vederman zu seinen rechten mit niderlegen und verpieten als recht wär. und also forcht die statt Augspurg, der marschalck und der Aunförg wurden das güte niderlegen in dez von Dettingen gericht; und also besaib die stat Augspurg auf Nörtinger mark. nun das stünd also.

88. Der Aunförg wartet stättes uff die von Augspurg und bekümet die, mau er künd oder mocht. das verdroß die statt gar übel und man sant ain spech uff in und ließ güte von Nörtingen gaun in namen der burger von Augspurg. und do das güte von Nörtingen kam bei ainer meil, do rant der Aunförg das güte an und sieng drei der statt dener, die daz güte solten belaiten. Nun betten die von Augspurg ain hüt uff den Aunförgen, wann die von Augspurg lieffen das güte in auffzagen gaun und betten ain hüt wol mit 30 spießen, wan si den Aunförgen damit ergreifen wolten. und da si das sachen, das es zeit was, da prachen sy die hüt und ranten über die Aunförgen und also ward Jos Aunförg gefangen und mit im vier diener, und ward geführt gen Augspurg und gelegt in die prisau an sant Lorenz tag. und also lag der Aunförg gefangen etwe lang zeit in der burger sündnuß und sein gefellen.

89. Sein vatter der alt Aunförg wolt ett den krieg nit geren richten lausen und det übermütlich dazü, das verdroß den raut und sprachen, der Aunförg wölt sein sache mit drä-

men us bringen, und also erkant der groß raut, man solt der knecht zwaynen die köpff abschlahen, und wär, das sich der Munsorg nit richt mit der stat, so solt man darnach über acht tag aber zwen köpfen; wurd ez darnach nicht gericht, so solt man dann in acht tagen den Jos Munsorgen auch köpfen. nun der Munsorg richt sich nit, als stundz, und ward gericht über zwen knecht. ee darnach acht tag hin giengen, do underrett man es, das es solt ain kurezu zeit anstaun, ob sich der Munsorg möcht gericht mit der stat. und do die selb zeit hin kam, dennoch het sich der Munsorg nicht mit der stat gericht. Dez erzurnet der raut und erkant, man solt über Josen Munsorgen und über sein knecht richten, und kam als fer, das man dem Munsorg n und die knecht sich hieß bewaren mit dem hailigen sacrament. und das taltten sy.

90. Dez morgens frů kamen dez Munsorgen fründ vil für den raut und paten gar fleißlichen und mit großem ernst, das man über den Munsorgen und sein knecht nit richte, so wölten si mit der hilf gotz wol weg finden, das der stat abgelegt würd und das es der stat nach großer er und nucz und wird müst gericht werden. und also wurden die freünd gewert und ward in ain zug gegeben. in demselben zug retten dez Munsorgen fründ da zwischen und ward verricht also, das der Munsorg der stat fründ solt haissen und sein und solt alle die der stat feind wären und widersagt hetten, von seinen wegen der stat ze fründ machen, und der alt Munsorg und Steffan und Jos solten nimmermer in die stat komen und solten kain fest mer pauen gen Wellenburg und müst all schaden faren lassen.

(Schluß folgt.)

II. Briefe von Zeitgenossen des Kaisers Karl V.

(Fortsetzung.)

Anton Brandis von Leonburg.

3. Den Wolgebornen, Edlen Gestrengen Hochgelerten Herrn v. der F. Dt. von Österreich Stathalter und Hofrätthen, der Oberösterreichischen Lande, mein' Gnedigen und Gonstigen Herrn, und Freunden, Innsprugg Briren 5. Febr 1526.)

Wolgeborn Edl. Gestrenng Hochgelert Gnedig und Gonstig herrn und lieb freunt, Mein willig und freuntlich dinst und gruß zuvor Als mir E. G. und Gonst jungst geschriben, wie dieselben auf mein vorig schreibn willens sein, doch auf mein guetbedunken Docter Hannsen Bintler von Platsch und Reimpredlin von Baysperg der genommen vnd entfrömbden gueterhalb in jungster emporung *), hie verlorn zu Com-

*) Bauernaufstand in Tirol unter Michael Haimann, worüber in folgenden Briefen ausführlich.

missary zuuerordnen, darauff laß Ich mir dasselb meins teils auch geuallen, vnd E. G. vnd gonst muezen als Commission auf Sy bald außgeen lassen.

Dann als E. Gnad vnd Gonst Jungst vnder F. Dt. Eilt. der Welhischen Münz halben, vnd sonderlich der Wälhischen Achter Sechzehner Junfer vnd Viertzehner beuelch an mich vnd annder ort außgeen habn lassen, damit dieselben furan nit mer außgegeben oder genomen sollen werden, darauff gib Ich E. G. vnd Gonst zuertkennen, dasz biser zeit khain annder Münz im Landt geng vnd gäb ist als obberurte welhische münz, Ich mich auch auf dise Stund mit dergleichen Münz, am Zoll zu Clausen vnd anndern orten bezalen mueß lassen, vnd souerr solche Münz gar im Landt verbotn soll werden. So will von nöten sein, das die F. Dt. oder Ir F. Dt. wegen solche welhische Münz zuvor allenthalben im Landt auffhauffen vnd alsdann dieselb nachmalen verbieten lassen. — — *)

Diweil sich die von Bozen auf des Obristn, vnd annderer Commissary handlung erboten vnd bewilligt ain Banndt khnecht anzunemen, vnd Ich fursorg trag, das der Hambtman Nidrist allain auf mein Handlung nit hinab ziehen werde. So gedeucht mich demnach von nöten zu sein, das E. Gnad vnd gonst, auf das furderlichst ain beuelh, auf den Hambtman Nidrist hettn lassen außgeen, damit Er mit seinen knecht vnz (diweil die knecht bezalt sein vnd numalen villeicht Ire wirt hie zufriden gestellt habn) gen Bozen zuge, Das alles hab Ich E. G. vnd Gonst, denen ich mich hiemit dienstlich und freuntlich thue beuelhen, im pestn nit wellen verhalten, Gebn zu Briren am Junstn tag February Anno 1c. xroj.

E. G. vnd Gonst Williger Anthony Brandis von Leonburg 1c.

4. An dieselben. Briren 10. Juli 1526.

Wolgeborn 1c. Mir ist Hewt vmb Acht vor Mittag ain schreiben des datum stet am viij tag July von E. G. vnd gonst zukomen, darin mir dieselben beuelhen, die Mühlbacher Clausen mit ainer anzal knecht, auch anndern notturstn zuuersehen, das Ich auch versuegen soll, damit die Schloß Eeben vnd Rodenegg notturstiglich versehen werden, Nun hab Ich in dem allem, ee vnd mir solch Eur schreibn zukomen, souil mir muglich gewesen allen beuelh vnd ordnung. Aber an Mülbacher Clausen ist khain pulser oder gar wenig vorhanden, darin wissen Eur gnad vnd gonst wol sursehung zu thun, Es erraischet auch in disen leuffen die

*) Hier werden die Abtretung des Schlosses Heimsfeld als Lebensacht, die Pensionierung des Bannstus rüchlichlich der Pfarre Eupan und die Suggersche Schuldverschreibung an Idas Hochstift Briren wegen des Durechter aus Taufers besprochen; specielle Gegenstände für Tirol, die hierz übergangen werden können.

groß notturst. das E. gnad und gonst auf das fuerderlichst ain etlich wagen mit Spiesen hergeschickt hette, wann gar lain lange weer hic vorhanden, Hab auch Hewt manglhalben langer wer vil tapferer gesellen des Perkhwerchs zu Clausen widerumb muessen haim ziehen lassen.

Berrer, dieweil vez Herr Jörg von Freundsperg im Land vnd Er diß Lannds Obrister Feldhauptman ist, So gedencht mich diser zeit vast mercklich von nöten sein, wie dann E. gnad vnd gonst dasselb ermessen mugen, das Euer Gnad vnd gonst gedachten Herrn Jörgen bey der post eylennds Hoch ermant hette, damit Er sich, den veindtn zu ainem erschriden, vnd den vnsern zu ainem trost, auf das aller fuerderlichst gen Braunedyn verfuegt hette, wann Er erbutig ist, dasselb zu thun. wo Ime solches durch die F. Dt. meinen gtn. Herrn, oder Euer gnad vnd gonst anstatt derselben beuolhen werdet. Das alles hab Ich E. g. vnd gonst der mercklichen notturst nach vnd auf Ir schreiben gueter mainung nit wellen verhalten, Denen Ich mich hiemit dienstlich thue beuelhen, Geben in eil zu Brichsen den x tag July Anno 1c. xxvj umb Neun vr vor Mittag.

E. G. vnd Gonst Williger Anthony Brandis von Leuenburg 1c.

(Schluß folgt.)

IV. Urkunden zur Geschichte der teutschen Hanse.

(Fortsetzung.)

7. Auszug aus der Bittschrift der flandrischen Deputirten an den Herzog Philipp, betreffend die Verhältnisse mit der teutschen Hanse während der Neutralität Flanderns in dem Kriege zwischen Frankreich und England. 1386.

Ce sont les requestes et supplications des quatre membres du pays de Flandres. Auf der Rückseite steht: Les quatre membres de Flandres, touchant la neutralité baillée à monseigneur de Tournay par les deputez du pais.

Die Artikel 1 — 4 betreffen die Verhältnisse Flanderns zu England.

5. Item est vray, que nagaires vous fu remonstré par les deputez de vostre pays lors enuoiés devers vostre noble princee, comment plusieurs marchans d'Alemagne, de Brabant, de Liège et d'aultrez pays alant de Bruges à Calais et retournant parmi les Dunes leur droit chemin, ont esté prins et arrestés des gardes des Dunes, qui leur mettoient seure, qu'ilz aloient par chemins indeus, dont les diz marchans ont souffert plusieurs grans et griefs dommages et vous pleuist lors pour y remedier com-

mander par voz lettres patentes as bailliu de Bruges et Guillebert de le Mepe gardes de voz Dunes, que es dictes Dunes fuissent mises certaines enseignes, par lesquelles les passans peussent cognoistre le droit chemin, néantmoins les bonnes gens de voz quatre membres ont oy la relacion de leurs deputés qui de par eulx furent enuoiés par les Dunes avoec vostre dit bailliu et Guillebert pour adviser, comment selonc la teneur de vostre mandement ou ilz pourroient mieulx pourveoir, ont senti et sentent qu'il y a tant de divers chemins venans de la mer dedens le pays, ou les habitans du pays mainent leurs chars, chargiés de leurs denrées, et aussy que les drois chemins y sont si mauvais et effondrans, que l'en n'y puet bonnement passer, et seroient par ce les estraignes marchans, qui de ce sont ignorans, tailliez d'estre legièrement souspris et grandement adommagiés, pour quoy les dictes bonnes gens vous supplient treshumblement, qu'il vous plaise par vostre benigne grace otroier à tous marchans allans et passans de Bruges à Calais et de Calais à Bruges, puissent aler et venir franchement parmi les dictes Dunes sans cliens et sans mesfaire, et de ce otroier voz lettres patentes adrechans à tous voz officiers.

6. Item vindrent nagaires en la chambre de Bruges par devant les bourchmaistres et eschevins et les deputés des aultres trois membres de vostre pays et illec assablés les oldermans de le Hanze d'Alemagne, et leur exposèrent, comme la ville de Niemage en temps passé soloit estre de le Hanze d'Alemagne et pour aucuns mesfais ou delis avoit esté d'icelle Hanze deboutée et ostée, et de nouvel estoit par ceulx de le Hanze en icelle reçue et reformée, requerans que les diz de Niemage des hores en avant peussent joir des privileges et franchises otroïées et données as marchans de la dicte Hanze: et combien que lors fuist aux dis oldermans respondu par les dis membres, que ceste chose touchoit principalement vostre noblesche et seignourie qui aviez donné et confirmé les privileges, et à qui l'interpretacion appartenoit. et maismement que du temps du traité et accord fait entre vous, vostre pays de Flandres et les villes de le Hanze et du temps de la conformation de leurs privileges, ceulx de Niemage ne furent lors ne grant temps paravant de la dicte Hanze, néantmoins ceulx de la dicte Hanze ont ad ce respondu, que les villes de le Hanze par vertu de leurs privileges à eulx par vous et voz predecesseurs données et confirmées peuent debouter et casser les villes qui delinquent envers eulx et les arriere recevoir et confermer en leur Hanze quant il leur plaist, et non tant seulement reconsillier ceulx qui ainsi ont delinqué et paravant esté, ains y peuent recevoir des nouveulx qui enques n'y furent, requerant pour ce ceulx de Niemage

estre admis et acceptés comme dessus. et pour ce que ceste chose touche grandement vostre seigneurie comme dit est, les bonnes gens dessus dis vous supplient tres-humblement de avoir sur ce vostre bon avis et conseil pour respondre et satisfaire à la requeste des dis oldermans comme il appartendra.

Der Artikel 7 betrifft England.

Von dieser Bittschrift existirt in demselben Archiv ein zweites Exemplar, welches nicht so viele Artikel enthält, jedoch alles, was im obigen Text über die deutschen Verhältnisse vorkommt und außerdem noch folgenden Schlußartikel:

7. Item et avoec est vray que vostre bailliu de l'Escluse a prins après les descès d'une bastarde au dit lieu de l'Escluse avoec plusieurs autres biens certaine quantité de tonneux de chervoise d'Alemaigne par lui achetée aux marchans du dit lieu d'Alemaigne, montans à la somme de x livres groz sans d'icelle somme durant sa vie aucune chose paier. et pour ce sont venu les dis marchans au dit bailliu requeraus d'avoir de lui la dicte somme de x liv. gr. ou au mains la dicte chervoise, du quel il a esté et encore est refusans de faire, non obstant que par voz lettres lui a esté mandé iceulx marchans par lui estre contenté de la dicte somme, pour quoy considéré ce que dit est il vous plaise de rechief mander expressement à vostre dit bailliu de contenter les dis marchans de la dicte somme de x l. gr. à ceulx deue pour cause des dis chervoises.

8. Gutachten der Deputirten von Flandern über die von der Hanse vorgelegten Bedingungen zu einem neuen Handelsvertrage 1391.

Comme autres fois par les deputez de nostre tresredoubté seigneur et prince et les deputez de ses bonnes villes Gand, Bruges, Ypre et du terroir du Franc envoie à Lubeke ait esté présenté aux marchans de la Hanse d'Alemaigne, que leur privilèges à eulx ottroyez et donnez par nos seigneurs de bonne memoire le conte Louys derrament trespasé, que dieux pardoinst, leur seroient renouvellez et confermez par nostre tres redoubté seigneur, qui présentement est, entre lesquelz sont aucuns poins et articles desquelz ilz ont eu empeschement et de fault par les officiers en leur grant préiudice et dommage, desquelz ilz demandent declaracion par le seelle de nostre tresredoubté seigneur dessus dit, et aussi autres poins et articles qu'ilz demandent pour la seurté de leurs corps et de leurs biens, lesquelz s'ensuient par mors exprés.

Premièrement s'il avenist, que dieu deffende, que aucun des diz marchans par force ou autrement feust des-

robez ou endommagiez de dens les mettes de Flandres, par terre ou par eaue, par aucuns des inhabitants du pays de Flandres, soit de la ville de l'Escluse, du chastel d'icelle ou d'autre lieu en Flandres, que les trois villes dessus dictes pour tout le dit pays de Flandres seront tenues de restituer leurs biens aussi avant comme y pourra apparoir de la perte et dommage par bonne information.

Et ce point leur a esté ottroyé autres fois.

Item s'il avenist, que aucun de dehors le dit pays de Flandres desrobast ou murdresist aucun des diz marchans dedens les mettes de Flandres par terre ou par eaue, si seroit le seigneur et prince du pays, ses officiers et villes des Flandres aydans et confortans à tout leur pouvoir, que aux diz marchans ou à ceulx qui pour eulx les poursuiveroient leurs biens, leur soient restituez et les robeurs et murdries soient justiciés en leurs corps.

Cest article jusques icy semble raisonnable à ceulx du pays de Flandres si avant que on pourra trouver les malfaiteurs dedens le dit pays de Flandres.

Item quant à ce qu'ilz demandent, que se le seigneur et le pays ce ne peussent faire comme dessus est dit, et les marchans n'en peussent avoir justice ne restitution de leurs biens, que le seigneur et ses officiers donront arrestement ou consentement d'arrester sur ceulx des villes, chasteaulx et villages, ou les biens seroient menez et receuz, et ce consentement d'arrester ne sera pas rappellez jusques atant, que les marchans endommagiez ou ceulx qui poursuiveroient ou nom d'eulx, seront plainement contens et satisfiez de leur dommage.

Cest article ne semble pas raisonnable à ceulx du dit pays de Flandres pour ce que tous marchans peuent venir franchement à tout toutes leurs marchandises de dens le dit pays de Flandres sanz tele servitude, mais tout l'aide et confort que on leur pourra faire leur veult l'en volentiers ottroyer et estre tenu de faire, soit par escipre ou envoyer par devers nostre tres redoubté seigneur ou autre part, ou mestier seroit, pour eulx aidier à la restitution de leurs biens si avant, que l'en pourra. et s'il avenoit que les principaulx malfaiteurs, leurs complices, ou aucun d'eulx ou de leurs biens feussent trouvez ou dit pays de Flandres, le seigneur leur consentira arrest sur ce et leur sera l'en aidant que justice en aviengne.

Item s'il avenist, que aucuns marchans ou mariniers estans de la Hanse peschassent ou receussent en leurs nez aucuns biens jettez ou perilz en la mer par force de tempeste et yceulx menassent en aucun des pors ou haucenez du dit pays de Flandres, que iceulx biens ilz pourroient delivrer aux marchans appelez aldremans par

l'estendu du bailli du lieu, au prouffit de ceulx, à qui y sera trouvé, qu'ilz doivent appartenir et ce peuent ilz faire sanz en estreprinze du seigneur et de ses officiers. et se on trouvoit en la verité, que telz biens n'appartiennent aux marchans de la Hanse, si delivrera-on ces biens au bailli du lieu, et le marchant, qui ces biens auroit peschiez, en seroit quitte et delivres sauf juste solaire de celui ou ceulx qui auroient peschiez yceulx biens.

Sur cest article a le pais avisé de suppleer à Monseigneur qu'il lui plaise à le consentir.

Item s'il avenoit, que aucuns des diz marchans ou autres appartenant à la dicte Hanse eussent eu debat, dont navreure ou mort feust ensuyé hors du dit pays de Flandres ou que ce feust, et venissent dedens icellui pais de Flandres, le seigneur ne ses officiers n'en auront aucune cognoissance se ce n'est par la plainte des marchans.

Sur cest article a le pais avisé de suppleer à Monseigneur qu'il lui plaise à le consentir.

Item requerent les diz marchans, qu'ilz puissent de nuyt et jour franchement entrer et issir en la havene de l'Escluse sanz souffrir aucun empeschement devant les estagues de chaine, bailles ou autrement, ainsi que anciennement a esté acoustumé, se ainsi ne sceust que le pais de Flandres eust guerre ouverte.

Sur cest article a le pais avisé de suppleer à Monseigneur qu'il consente, considéré, que en leurs anciens privilèges leur est ottroyé qu'ilz puissent chargier et deschargier de jour et de nuyt quant il leur plaira sanz mesprendre, considéré aussi que se tempeste de mer avenoit par nuyt, ou qu'ilz eussent nécessité de secourre leurs vaisseaulx, se il ne peussent hors et ens, leurs diz vaisseaulx et biens seroient en peril d'estre perils et perdus.

Item s'aucuns des diz marchans estans en la Hanse mourust, et son avoir venist en la havene de l'Escluse ou ailleurs, ou que ce feust dedens le pais de Flandres, on delivrera le dit avoir aux oudremans pour celui qui sera droit hoir du mort, sanz calenge du seigneur ne de ses officiers.

Sur ce est avisé par le dit pais de suppleer à monseigneur, qu'il lui plaise consentir, considéré que en leurs anciens privilèges ilz ont le dit droit es biens des bastars.

Item que de toutes cervoizes d'Alemaigne appartenant à la Hanse ne douira plus d'assise celui qui la vendra à broche ou autrement que VIII g. du tonnée, ainsi que d'ancien temps ilz ont acoustumé.

Sur cest article a le dit pais avisé, que les deputez des bonnes villes feront le mieulx que ilz pourront chacun pour soy à la journée que l'on tendra.

Item de qu'ilz requierent que les cordes des draps soient de dix aulnes de long dedens le pais de Flandres.

Sur cest article est avisé, qu'il leur soit tenu ainsi qu'il est acoustumé d'ancien temps.

Item s'il avenist que les diz marchans de le Hanse eussent faite ou empeschement de leurs privilèges, que pour ce ilz ne feussent point tenuz de poursuir hors du dit pays de Flandres, mais qu'ilz puissent avoir expedicion ou les marchans seront dedens le dit pays.

Sur ce est avisé qu'il leur semble assez raison et de supplier à Monseigneur, qu'il lui plaise à le consentir.

9. Instruction der Gesandten des Herzogs Philipp von Burgund auf den Sädteitag zu Hamburg. 1391.

Instruction pour les messages de monseigneur de Bourgogne, conte de Flandres, qu'il envoie présentement à Ambourch, ou seront les deputez des bonnes villes du pais de Flandres et du terrouer du Franc, pour traittier avec les deputez des marchans de la Hanse d'Alemaigne sur le fait de la marchandise avoir cours entre les marchans de la ditte Hanse d'Alemaigne et ceulx du pais de Flandres.

1. Premièrement selon la discrecion des gens et messages de mon dit seigneur et des deputez des bonnes villes de son dit pais pourra estre monstré aus deputez des marchans de la ditte Hanse, aiant pouoir souffisant dont il appère, les grans biens, honneurs et prouffis, qui se peuent ensuir aus diz pais de Flandres et d'Alemaigne et aus habitans d'iceulx de l'amitié et fréquentacion des uns avec les autres ou fait de la marchandise, et que de grant ancienneté les marchans et habitans des dis pays ont esté amis ensemble et que les marchans de la ditte Hanse peuent avoir meilleure delivrance de leurs denrées ou dit pays de Flandres que en autres pays quelconques, et qu'ilz sont traittiez en Flandres plus amiablement et plus seurement tenuz et en meilleur justice qu'ilz ne soient en autres pays.

2. Item pourront reprendre les traittiez, autrefois encommenciez, et reciter les articles desquelz il estoit question et debat entre les parties, et tenir pour accordez ceulx desquelz autrefois les gens de monseigneur et deputez des parties ont esté d'accord et d'estendre aux articles, dezelz les parties n'ont encore esté d'accord, et fault que les gens de monseigneur et les deputez du pais portent les memoires et les articles touchans ceste matière, qui autrefois ont esté advisez, accordez et debatuz, et aussi la copie des privilèges, ottroiez par monseigneur de Flandres l'an mil CCCLX aux marchans de la ditte Hanse et que la copie des diz privilèges soit diligemment visitée, entendue et considérée.

3. Item par espécial soit bien advisé, quelz articles que l'en dit autrefois estre accordez entre les commissaires de monseigneur et les deputez de son pays d'une part et les deputez de la Hanse d'autre part, ne soient comprins aucuns articles, qui soient en préjudice de la seigneurie ne de l'héritage de monseigneur [ne par les quelz ilz puissent estre liez ou obligez].

4. Item sera monstré aux deputez de la ditte Hanse, que pour garder l'amitié d'entre les diz pays et habitans, mon dit seigneur leur vult faire très grans graces, car combien que par abuz et autrement en plusieurs manières ilz aient souffert leurs privilèges; toutefois monseigneur les leur vult rendre et restituer, et leur soit bien exposé, comment yceulx privilèges concernent grandement son héritage et sa seigneurie quant aux confiscacions et successions des bastars et naufrages et drois de tonlieux à tenir juridiction et à avoir cognoissance de cause en la forfaiture des draps d'Engleterre, qu'ilz ne puissent estre emprisonnez fors en certain cas, que leurs denrées sont plus franches que ne sont celles des quelconques marchans, et en plusieurs autres poins contenez es diz privilèges concernens tant le seigneur comme les bonnes villes du pays, et que les marchans du pays de Flandres n'auroient pas si grans franchises es bonnes villes de la ditte Hanse.

5. Item que pour les causes dessus dites se les marchans de la ditte Hanse peuent monstrer aucuns autres privilèges à eulx octroier par les contes de Flandres et confermez par mons. de Flandres derrainement trespassé, le dit mons. le duc offre à les confermer ou, à parler plus véritablement, à les octroier de nouvel, attendu que les diz marchans de la Hanse les ont forfais.

6. Item sera declairié aux diz marchans de la Hanse, que les gens de mon dit seigneur et les deputez de ses bonnes villes entendent l'ottroy des privilèges dessus diz parmi ce, que les marchans de la ditte Hanse fréquenteront doresnavant le dit pays de Flandres, et que en iceluy pays tenront leur estappe, et qu'ilz quitteront touz dommages injures et despens, que touz les singuliers marchans et autres habitans des villes de la ditte Hanse peuent demander de tout le temps passé, et que touz les habitans du dit pays de Flandres pourront aler et converser paisiblement es bonnes villes et ou pays de la ditte Hanse sans empeschement quelconque, et de ce bauront bonnes lettres les deputez des marchans de la ditte Hanse, et soit bien advisé, qu'ilz aient bon pouoir de ce faire, et s'il est mestier qu'ilz promettent, que les bonnes villes confermeront par leurs lettres patentes ce que leurs deputez auront traité

et accordé avec les gens de mons. et les deputez des bonnes villes de son dit pays.

7. Item fault bien adviser sur ce que le pays de Flandres soit assurez de la manière, comment la somme d'argent, qu'ilz accorderont à paier à la ditte Hanse, ne soit pas payée jusques atant, que yceulx marchans venront ou pays et qu'ilz auront bailliées, les lettres, que eulx devront baillier par espécial pour les singuliers, qui demandent restitution de dommages, car se la somme d'argent estoit payée aux marchans de la Hanse et les singuliers marchans faisoient après arrester pour leurs dommages aucuns des marchans de Flandres, ce seroit très grant inconvenient.

8. Item se bon semble les gens de mons. et deputez de son pays, pourront faire protestacion, que les privileges qui serant octroiez aux diz marchans de la Hanse, dureront tant seulement par le temps qu'ilz fréquenteront ou pays de Flandres, et que ou cas qu'ilz commettraient rebellion contre le seigneur et le pais, touz leurs privilèges soient de nulle valeur.

9. Item pour ce que les marchans de la ditte Hanse ont demandé plusieurs articles nouveaux à eulx estre octroiez, qui ne sont pas comprins en leurs privilèges du temps passé, des quelz eulx deussent bient estre contens, toutes fois encore mon dit seigneur de sa grace leur octroiera les articles qui s'ensuient:

10. C'est assavoir que s'il avient, que dieux ne vueille, aucuns des marchans de la ditte Hanse par force ou autrement indeuement fust robez ou dommagiez dedens les mettez du pays de Flandres par terre ou par mer par aucuns des habitans du dit pays de Flandres u. s. w. es folgen nun die Artikel, welche die drei Städte und das freie Land begutachtet haben (s. obiges Dokument Nr. 8.) mit folgenden Aenderungen: Im Art. 1 gibt die Instruction diese Abweichungen: restituer les dommages si avant — und setzt nach information hinzu: faite par justice. — Art. 2 lautet nach justiciez also: à leur pouoir, et se les marchans ne peuent avoir justice ne restitution de leurs biens, le seigneur et prince du pays et les dites bonnes villes seront tenuz de leur faire tout l'aide et confort qu'ilz pourront, et rescrire ou envoyer devers les seigneurs et justiciers des lieux ou les malfaiteurs pourront estre trouvez, et ce yceulz malfaiteurs ou leurs complices ou aucuns d'eulx ou de leurs biens peuent estre trouvez ou dit pays de Flandres, les officiers du seigneur leur consentiront arrest sur ce selon, les lois du pays tant que justice en aviengne. Auf diese Art ist also der Art. 3 des Gutachtens nach dem Antrag der Städte umgangen und mit dem zweiten vereinigt.

Art. 4 ist aus der Instruction weggeblieben.

Art. 5 ist in die Instruction aufgenommen mit folgendem Zusatz:

— marchans, ou d'autre à qui la plainte en doit appartenir.

Art. 6 und 7 des Gutachtens sind aus der Instruction weggelassen.

Art. 8 ist aufgenommen mit dem Zusatz nach acoustumé: sauf le droit du prince.

Art. 9 ist nach dem Gutachten aufgenommen.

Art. 10 hat folgende Aenderungen: — privilèges ou dit pays de Flandres, droit et justice leur en sera fait au lieu ou le cas seroit venu, et s'il y cheoit aucune grant doute, les officiers du prince seroient tenuz de li faire savoir là ou il seroit.

11. Des articles cy dessus escripts les messages de mon dit seigneur ou cas, qu'ilz seront à accord du seurplus, pourront baillier leurs lettres et promettre que mons. les confermera, pourveu que pareillement ilz aient lettres des deputez des marchans de la ditte Hanse sur les poinz qu'ilz devront accorder.

12. Item pour ce que oultre les articles cy dessus declairiez les marchans de la Hanse ont requis, si comme l'en dit, qu'ilz puissent de nuyt et de jour franchement entrer et yssir ou havre de l'Escluse sans empeschement des estakes ou de chesnes, se le pays de Flandres n'estoit en guerre, soient advises les messages de mon dit seigneur, quant à ce article, que ce ne seroit pas chose honneste ne raisonnable, que monseigneur s'y obligast ne qu'il en baillast privileges pour les inconueniens qui s'en pourroient ensuir, mais les diz messages de mons. pourront affermer plainement, que ou dit pont de l'Escluse ne sera mis aucun empeschement aux diz marchans et qu'ilz y pourront entrer et yssir toutes fois que mestier sera; [et oultre pour plus grant seureté que mon dit seign. mandera par ses lettres patentes aus capitaine et chastelain de son dit chastel et à son bailli de l'eau, que toutes fois qu'il sera nécessaire, aus diz marchans de la Hanse soit de jour ou de nuyt d'entrer ou dit port ou en issir ouverture leur en soit faicte sanz difficulté.]

13. Item pour ce que, si comme l'en dit, les marchans de la dicte Hanse ont requis en oultre à eulx estre ottroïé par privilèges certains nouveaux articles, qui apparont par la memoire baillée aux commissaires de monseigneur, se yceulx marchans y perseveroient, leur soit monstré, qu'ilz s'en doivent bien deporter et qu'ilz sont assez comprins es privilèges, qu'ilz souloient avoir, et qui leur seront ottroyez de nouvel, et ne vult point mon dit seigneur que plus avant leur soit ottroïé fors que ce que dessus est escript.

14. Item ou cas que les messages et deputez des deux parties n'en pourroient estre d'accord à ceste journée de la saint Martin, que pour ce le traittié ne soit pas rompu, mais soient mis à part les articles, desquelz ilz seroient à descort et soit reprins une autre journée longuete, pendant laquelle yceulx articles debatuz seront rapportez devers mons. et le pays pour sur yceulx adviser le meilleur appoinctement que faire se pourra.

15. Item soit noté que l'entencion de mons. n'est pas de confermer en termes generaux les privilèges de ses predecesseurs, mais seroit de nécessité que les privilèges originaulx, qu'il devroit confermer ou de nouve ottroier, luy soient exhibez et soit bien monstré aux diz marchans de la Hanse, que c'est leur plus grant seurté.

Von dieser Instruction sind drei Exemplare im Archiv zu Pille vorhanden; nach Nr. I. ist obiger Text mitgetheilt, Nr. II. ist größtentheils von derselben Hand wie Nr. I., aber Nr. III. hat einen andern Verfasser. Ich gebe nun die Abweichungen dieser drei Exemplare an.

Art. 3. Die eingeklammerten Worte sind vom Schreiber Nr. III. beigelegt, der Artikel fehlt in Nr. III. — Art. 6 nach icelui puis ist von anderer Hand in Nr. III. eingefügt: tant qu'il sera obeissant ou prince et à ce s'obligeront les deputez de la dicte Hanse. — Im Art. 1 des Gutachtens setzte eine andere Hand in Nr. III. nach justice noch bei: à qui il appendendra. — Art. 12 der Instruction. Die eingeklammerten Worte sind vom Schreiber Nr. III. beigelegt, und stehen in den beiden andern Exemplaren.

10. Vollmacht für die Abgesandten des Herzogs Philipp von Burgund, auf den Städtetag zu Hamburg. Argilly 6. October. 1391.

Philippus quondam Francorum regis filius, dux Burgundiae, comes Flandriae, Arthesii et Burgundiae palatinus etc. Universis praesentes litteras inspecturis vel auditoris salutem. Cum jam pridem plures dietae, tractatus et perlocutiones inter nuncios seu deputatos nostros, nostrarumque villarum et territorii nostri franci officii, patriae nostrae Flandriae, ex una parte, et nuncios seu deputatos communes civitatum Romani imperii de Hanza Theutonica, parte ex altera, super pluribus et diversis articulis propositis et agitatibus, ut mercatura de una patria in alteram libere posset exerceri, habitae fuerint et observatae, nulla tamen conclusionem finali, obstantibus aliquibus dictorum articulorum, qui indiscussi remanserunt, inde subsequuta certa quae alia dieta super dictis articulis acceptata sit in civitate de Amborch circiter festum beati Martini proximo ventu-

rum tenenda per dictos nuncios utrobique, hinc est quod nos in favorem mercatorum et mercaturae reique publicae ob utilitatem et profectum cum civibus dictarum civitatum de Hanza benivolis nostris pacis et concordiae amicitiam toto mentis conamine fovere affectantes confidentesque de fidelitate et solertia dilectorum et fidelium consiliariorum nostrorum dominorum Nicolai de Clite, Henrici de Spiren et Riquardi de Berst militum ac magistri Egidii Fullonis secretarii nostri; ipsos committimus et ordinamus pro observatione dietae de Amborch praelibatae, dantesque eisdem seu tribus aut duobus eorumdem plenariam potestatem ac mandatum speciale pro nobis et nomine nostro una cum nunciis seu deputatis dictarum villarum nostrarum territorilque nostri franci officii, patriae nostrae Flandriae praedictae, in dicto loco de Amborch vel alibi ubi fuerit faciendum cum nunciis dictarum civitatum de Hanza super hoc potestatem habentibus conveniendi praedictos tractatus alias habitos resumendi seu de novo si opus fuerit de dictis articulis tractandi, proloquendi ac super propositis et agitis deliberandi, transigendi, concordandi, concludendi et finaliter terminandi prout melius eis videbitur expedire ac de concordatis et terminatis litteras sub eorum sigillis praedictis nunciis civitatum de Hanza tradendi et deliberandi, ceteraque alia faciendi quae in huiusmodi negotio necessaria fuerint et oportuna, promittentes bona fideratum, gratum et firmum nos habituros quicquid per dictos nostros nuncios vel tres aut duos ipsorum in praemissis actum gestumve fuerit et negociatum ac praedictas litteras per eos tradendas litteris nostris nostroque sigillo magno sigillatis confirmare. In cujus rei testimonium praesentibus litteris dictum nostrum sigillum duximus apponendum. Datum in castro nostro de Argilly die VI^a mensis Octobris anno dom. mil. CCC^o nonagesimo primo.

Entwurf.

11. Schreiben des Herzogs Philipp von Burgund an den Städtetag zu Hamburg. Argilly 6. October 1391.

Philippus dux Burgundiae etc. Prudentes amici praedilecti. Discretionem vestram non credimus latere tractatus plures laboriose et tam sumptuose habitos inter nuncios nostros nostrarumque villarum patriae nostrae Flandriae ex una parte ac nuncios civitatum Alemanniae de Hanza parte ex altera, qui vero tractatus obstantibus nonnullis articulorum propositorum indiscussis remanentium hucusque effectum minime sortiri, unde miramur, potuerunt, et quia pro tenenda dieta in Amborch circiter festum beati Martini proximo venturum nuper

ordinata et acceptata nuncios nostros unacum nunciis dictarum villarum patriae nostrae praedictae specialiter duximus destinandos, pacis et amicitiae concordiam tota mentis intencione cum vobis ceterisque civibus incolis et mercatoribus Alemanniae de Hanza fovere desiderantes, discretionum vestrarum industrias quanto prae-
carius et affectuosius possumus rogamus, quatenus ad dictam dietam in tractatu dictorum articulorum vos cum ratione moderare velitis et sic exhibere placidos et modestos, ut sopitis discordiis quibuscunque negotia ad finem utilem et optatum vestro mediante juvamine deduci possint et pervenire, quodque deinceps mercatura ad utilitatem reipublicae de una patria in aliam amicabilem valeat exerceri, quemadmodum in discretionibus vestris fiduciam gerimus plenioris nobisque in his quam plurimum complacitis ac in agendis vestris et vestrorum nos reperietis favorabiles et gratiosos prout etiam praedicti nuncii nostri vobis poterunt laius reserare, quibus in his fidem adhibere velitis creditivam. Omnipotens vos feliciter conservare dignetur. Scriptum in castro nostro de Argilly die VI^a Octobris.

Entwurf.

(Schluß folgt.)

IV. Officium in Lags. *)

Dis sint die nuge vnd dñ Reht dñ die herschaft bat an Lütten vnt an Guete in der Grafschaft ze Lags. Dñ selbñ Grafschaft ist der herschaft lehen von dem Riche. vnt vahet an an dem vasser das heisset Langwar, vnd gat vñz uf den seymen ze sant Peter, von dannan vñz ze Platten **) Messela, von dannan vñz ze furel, von dannan vñz vf Agren, von dannan vñz zu dem Erüge vf Luggenmein, von dannan vñz vf Erispalt, von dannan vñz vffen weepch. von dannan vñz vffen Turkel. von dannan vñz an Wartenstein. von dannan vñz hinwider in die Langwar. da sñ in den Rin gat In der selben Grafschaft ligent zwo hoffette, vf den dñ herschaft ir Lantgerichte haben sol. Der lit einñ ze Eure in der stat vnder der Burg, dñ ander ze Seiffreß. Dñ herschaft hat da twing vnd Ban, vnd vor vs v'ber die vrien die in der Grafschaft geseßen sint. vnd rihtet da dñbe vnd vrenel. Dñ herschaft hat och da an den vrien Lütten das reht das ein ieglicher der den andern verwundet ob er begriffen wirt, sol der herschaft geben ze buosse iij. lib. Imperial. Intrinnet aber er vnd vil dar nach wider ze hulden komen so sol er geben. iij. lib. ze buosse, vnd dar nach des herren hulde er-

*) Es gibt zwei Dörfer Lax oder Laas in der Schweiz, das eine, wo von hier die Rede ist, liegt in Graubünden, das andere in Wallis. W.

**) I. Schlatten.

werben vmb die vreucl. Der aber den andern schlecht, stoffet oder rohet ane bluot rünfig. der sol geben ze buosse ein phunt Imperial. Der dem andern spricht an sin ere. der sol buossen mit iij. lib. Imperial. Der den ander beschiltet also das ez im an sin ere niht gat, der sol buossen mit iij. lib. Imperial. Swer och freuellich abe dem gerichte gat der sol buossen mit iij. lib. Imperial. Swer sin tochter, sin swester, oder iemanne viber die er geualtig ist vs zegebenne vsait sinem vngendissen des varnde guot allesamt der herschaft geuallen, vnd wirt er selber geuangen so sol er vmb ein guot lidig werden. Swelich vrier sin erbe einem andern verkoffet das er niht gebotten hat sinen rehten erben der sol ez buossen mit einem phunde Imperial. Swelch vrie och sin erbe verkoffet sinen vngendissen, den sol twingen die herschaft das er das selbe erke wider kofse, vnd sol die selben vreucl buossen mit iij. lib. Imperial. Swelich vrie och sin erbe verseget sinen vngendisse, der oder sin erben suln dasselbe guot wider losen, oder erloben einem andern vrien ze losenne, vnd sol geben vmb die vreucl ein phunt Imperial. In dem buochwalt ze Cästres hat dū herschaft wiltant. der walt vnder Gungels hoeret die herschaft eygentlich an. Dū burg ze Lagenberg ist der herschaft lehen vom Riche. Die hofstette vnder der Burg, vff den ze Sant Gallen tult sin sol der Jarmercht hoerent zuo der burg. Ze sant Gallen tult sol sin ein Jarmercht, vff dem sol dū herschaft alle die den mercht suochent, nūn tage nemen in ic schirme, vnd da von hebt dū herschaft einen zol da vf. der wert dri tage, also das dū herschaft nimet vj. Imperial von dem der ein Ros verkoffet; vnd vj. Imperial von dem der ez kofset. iij Imperial von dem der ein Rint verkoffet. vnd dri Imperial der ez kofset. Swer kofset oder verkoffet. ein Schaf. ein Swin. ein Geis, oder dehein klein vihe, der git ietweder einen halben Imperial. Swer da tuoch veil hat der git xrx Imperial. Swer da kleinen kram veil hat, der git ro. Imperial. Swer da Schuoch veil hat der git. xiiij. Imperial. Swie menig Kofzman von Lowes den mercht suochet die gebent allesamt niht mer swas si kofsen. danne xij. phunt pfeffers. keme och niht mere dar danne ein kofzman von Lowes, der git dū xij phunt pfeffers. Der Soom Salzes. git ro. Imperial. Ein Soom wines xrx. Imperial. Swer Stahel vnd Iesen mit einander veil hat der git von der Huetten xrx. Imperial. Swer aber demweder sunderlich veil hat der git ro. Imperial. Das phunt wollen git einen Imperial. Der son Hütten git ein schill. Imperial. Swer Hütten niht hat vnd wollintuoch veil hat der git von sechs elne die er verchoffet ij. Imperial. Ein schillings wert lese ij. Imperial. Ein schillings wert anden och ij. Imperial. Es git och ie dū fürstat ein vashnachthuon. Swenne ein vogte für vlinwalt in die Grasschaft komet ze Lags so suln die vrien im sinen kosten geben vnz er wider vs komet so'r den selben walt. Die selben vrien sit dem male, das si sint komet in die herschaft hant gegeben

zu sture bi dem meisten in einem Jare Lxxxvij. march. Bi dem meisten Lxxij march ir (in?) pagimentis (das übrige fehlt).

Abgeschrieben aus dem Urbar auf dem Pergament, in welches meister Burkhart von Frid, ein Schreiber des röm. Königs, im iar 1303 alle rechtung und einkommen der Herzogen von Oesterreich in den Vorlanden, verzeichnet hat, bl. 62.

Eppishausen.

Joseph von Lashberg.

V. Rechtsalterthümer.

1) Butel In dem Anzeiger 1836, Spalte 305, 306, ist eine Erklärung über diese Bezeichnung eines gutsherrlichen Rechtsverhältnisses gegeben. Es sei erlaubt, auch noch von andern Seiten diesen Ausdruck zu beleuchten.

a. Die gedachte Erklärung befaßt auf den Grund des angeführten Zinsbuches von Hirschau de anno 1431, daß Butel die fahrende Habe an Frucht und Futter sei. Dieses stimmt allerdings mit dem Schwabenspiegel überein, bei Schilter S. 181, welcher sagt: Ein Zinsmann erbet sinen buwe uf sinem erbe ic. — Wirt ez auch ledik dem herren der nimt den buwe mit dem lehen ic. Homeyer Sachs. Sp. II. 21. „gebuw.“ —

Die vom Zinsgut gezogenen, percipirten oder stehenden Früchte sind der buw, in ältern Handschriften hū d. h. der Bau, und noch sagt man in Schwaben: „Seine Felder stehen schön im Bau.“ Wäre daher nicht die nächste Erklärung von Butel, Butheil, Bautheil, des Herren Antheil am Bau, daher alsdann buteln, buteilen, Bautheilen? Diese Herleitung dürfte in jenen Gegenden am Nächsten liegen, wo der Butel eine Theilung der Gutserzeugnisse in sich greift, wie nach dem Hirschauer Zinsbuch der Fall ist. Dabei muß man freilich nicht den bu für das Zinsgut selber nehmen wie Grimm Rechtsalterthümer. S. 361.

b. Oft sind aber Benennungen, die einmal bestanden, auf ähnliche Verhältnisse übertragen worden, oder es sind Verwechselungen ähnlichlautender Bezeichnungen entstanden. Wo Butel mit dem Hauptrecht, Hauptfall, Weidmahl, Gewandtsfall, Gewandrecht zusammenfällt, und nach des Gutsunterthanen Tod auf ein Stück Vieh oder Fahrniß gerichtet war, scheint die Erklärung in dem Worte Beute exuviae näher zu liegen, butel wäre beutteil, ein Theil der Fahrniß, welche der Verstorbene als Beute für Herr und Erben zurück läßt. — beiten und weiden heißen ursprünglich auch noch an sich nehmen, ergreifen, und gehen wir noch weiter in das Alterthum zurück, so heißt paid gotisch und paita isländisch und finnisch ein Gewandt, Kleid; eben so pais in der Cambrischen Sprache. Wächter Glossar. sub v. Beute col. 162.

Beute möchte daher ursprünglich nicht die Besitzergreifung,

sondern die bewegliche Sache selber, die ergriffen wurde, ausgedrückt haben, bis endlich beide Begriffe darin sich vermischten.

Die Verbindung von Beute, sächsisch büt mit Theil zu Bezeichnung des fraglichen Verhältnisses ist eben so natürlich entstanden, als in Muthheil, Kindstheil, Antheil, Nachtheil, Urtheil u. s. w.

Ob die in den Fürstenthümern Hildesheim, Braunschweig, und andern Orten vorkommenden Buvleninge, Belevung, auch die Buvdelinge, wonach ein Pferd oder Kuh beim Tode des Gutsunterthanen gegeben werden mußte, mit dem Butel zusammenfallen, ist hier nicht weiter zu untersuchen, doch so viel gewiß, daß der Butel wenigstens von einigen älteren norddeutschen Juristen ungefähr für dasselbe angesehen worden. Schottelius de singular. quibusd. et antiquis in Germ. jurib. 1671 p. 48 — 53. — Haltius, Glossar s. voc. Bulever und Butteil *).

2) Hurmen. Mit diesem Ausdrucke wird ebenfalls ein Verhältniß des Schupflehenmannes zu seinem Herrn bezeichnet, dessen in keinem Glossar erwähnt ist. Der Schupflehenmann Nicolaus Klatz zu Hausen am Andelsbach, im Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, stellte dem vormaligen Frauenkloster zu Bald Anno 1433 einen Revers aus, worin es unter Anderen heißt:

„vn weer so ich darab züge daz ich den (Hof) nit hur met e, so sol ich den drittail mistz vn stroms daruff beliben lauffen vn ouch so vil hōws als den billich ist, hur met e ich vn aber, so solte mir mine recht behalten sin vn bedörff ich den kain hōw verfallen sin.“

Ueber denselben Schupflehenhof, stellte im Jahr 1449 Hans Hagen einen ähnlichen Revers aus, worin das hurmen eben so erwähnt, und bestimmt ist, daß er beim Abzug vom Hofe so viel Mist, Heu und Stroh zurücklasse, „da by man den hof wol vnd stattdich gehürmen mügen ic.“

Ein späterer Revers des Hans Bernhard vom Jahre 1473 erwähnt das hurmen nicht mehr, sondern bestimmt bloß, daß der weggehende Lehenmann Mist und Anderes nach Landes-Gewohnheit zurück lassen soll.

Hurmen ist hiernach das Herrichten der Gelder mit Mist aufzuführen und Ackern, zu Ersterem mußte Mist zurückgelassen werden, Heu und Stroh aber zu Einstellung von Ackervieh, um damit die nicht besorgten Gelder gehörig bearbeiten zu können.

*) Das Wort Boedel ist auch altfränsch. Im Alesgabuch von Biarda S. 136, 137 steht boedel der haya gegenüber und S. 109 werden stet- und bodeliste verbunden. Ailian hat boedel, boel, inboel, boelgoed, boelhave, boelhuyt und erklärt diese Wörter für holländisch und fränsch.

Mehrfach findet sich aber auch noch der Name: Hurme als Geschlechtsname im Fürstenthume Sigmaringen, sowohl diesseits als jenseits der schwäbischen Alp, an der Donau und am Neckar.

Ob darunter ein Ackersmann oder Ackerknecht ursprünglich verstanden war, oder welche andere Beziehung diesem Worte zu Grund gelegen habe, ist zur Zeit nicht zu ermitteln.

3) Bauer gegen Bauer. Dieser sprichwörtliche Rechtsgrundsatz ist in den Statuten der fürstl. Hohenzollern-Sigmaringischen Stadt Haigerloch ausgesprochen, welche in dem dortigen Stadtarchive unter der Benennung „Stadt-büchle“ sich befinden, auf acht Pergamentblättern in klein Quart geschrieben und in einem Pergamentumschlag geheftet sind. — Die Herzogin Mechtild von Oestreich geb. Pfalzgräfin bei Rhein, ließ im Jahre 1457 dieses Herkommen der gedachten Stadt in 30 später numerirte Artikel aufzeichnen, denen noch eine genaue Steuerverfassung angehängt ist. — Der Artikel 20 handelt vom Todtschlag und besagt:

Item war ain tödtschlag tüt vnd der ergriffen wüdt das sol sin bauer gegen bauer kompt er aber dar von So sol ain amptman von ains herren wegen dem selben sin hūs besetzen dry tag und sechs wochen wol so sol des selben gesinde davon die sechs wochen essen bngearlich vnd wann die selben sechs wochen vß werdent vnd er mit den herren nit über kommen ist So sol dann ain amptmann von ains herren wegen von des selben gut niemen zehen pfund tüwinger (Tübinger Währung) und die statt ain pfund vnd nit mer und sol dann den selb von der statt sin zehen jår vnd ain tag vnd wann also die zehen jår vß werdent so mag der selb kommen vnder das tour vnd mag er dann schweren ainen aide zu den Hailigen das er in den zehen jåren In der statt nit gewesen siße so mag er dann wol in die statt gån vnd dann sicher sin vor den herren jren amptlütten vnd vor der statt ist sach das er sicher sin mag vor den fründen möchte er aber das nit schweren so sol er aber zehen jår vßerhalb der statt sin von dem tag als er In der statt gewesen ist.

Der ergriffene Todtschläger mußte also nach dem Jus talionis ebenfalls das Leben verlieren, während der Entflohene mit Geldstrafe und zehnjährigem Exil davon kam; jedoch wurde ihm bei seiner Rückkunft nur so weit Sicherheit versprochen, als er die Sühne mit des Erschlagenen Verwandten abgemacht hatte. —

Die Bezeichnung des Jus talionis durch Bauer gegen Bauer muß damals in jener Gegend um so allgemeiner gewesen seyn, als sie sonst in einem Stadtrecht nicht wäre aufgenommen worden. — Es scheint darin selbst noch eine Hinweisung auf die alten Volksrechte zu liegen, worin die Strafe oder das Wehrgeld nach der Geburt des Erschlagenen verschieden war. —